



Wissenschaftliche Beiträge
Sozialwissenschaften | 100

Julia Welsing

Schamanismus im Coaching

Transfer und Adaption indigener Traditionen
in Beratungsprozesse

Wissenschaftliche Beiträge
aus dem Tectum Verlag

Reihe Sozialwissenschaften

Wissenschaftliche Beiträge
aus dem Tectum Verlag

Reihe Sozialwissenschaften
Band 100

Julia Welsing

Schamanismus im Coaching

**Transfer und Adaption indigener
Traditionen in Beratungsprozesse**

Mit einem Vorwort von Prof. Dr. phil. habil. Markus Jüster

Tectum Verlag

Julia Welsing
Schamanismus im Coaching
Transfer und Adaption indigener Traditionen in Beratungsprozesse

Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag
Reihe: Sozialwissenschaften; Bd. 100

© Tectum – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021
ePDF 978-3-8288-7775-7
(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN
978-3-8288-4691-3 im Tectum Verlag erschienen.)
ISSN 1861-8049

Umschlaggestaltung: Tectum Verlag, unter Verwendung des Bildes
698328304 von Bandolina | www.shutterstock.com

Gesamtverantwortung für Druck und Herstellung:
Nomos Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Angaben sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Vorwort

Schamanismus in der Beratung? Voodoo! So – oder so ähnlich – könnte man aus wissenschaftlicher Sicht an die Fragestellung herangehen. Mit dem Begriff des Schamanismus sind Attribute wie „Wunderheilung“ assoziiert und an Wunder darf man glauben, sie entziehen sich jedoch per se einer wissenschaftlichen Betrachtung.

Wir beobachten allerdings Phänomene der Veränderung, der Therapie oder Heilung in der Anwendung schamanischer Riten und Rituale. Wie aber kommen diese zustande, welche Gemeinsamkeiten gibt es zu westlichen Verfahren und welche Differenzen? Können sogar Gemeinsamkeiten zur Praxeologie „anerkannter“ Beratungsszenarien gezogen werden? Zur Beantwortung dieser Fragen bedarf es zunächst des Mut es sich unvoreingenommen dem Thema stellen zu wollen und einer konstruktiv-kritischen Herangehensweise an die Aufgabenstellung.

Julia Welsing stellt sich dem Thema mit Mut und einer konstruktiv-kritischen Haltung. Dabei fokussiert sich die Arbeit auf ein Teilgebiet des Coachings bzw. der Beratung: auf das einer möglichen Sinnsuche. Insofern dieses Anliegen im Kern des Beratungsprozesses liegt, ist zu fragen, ob schamanische Techniken nicht Bestandteil eines Prozesses der Selbst- und Sinnfindung sein können. Die Autorin geht dabei davon aus, dass Schamanismus Teil des spirituellen Erbes der Menschheit ist und durch Bewusstsein verändernde Interventionen ein Transfer nicht aktualisierter Persönlichkeitsanteile zu einer umfassenderen Integration in die Gesamtpersönlichkeit möglich ist. Insofern stellt sie hier ihre Kernfrage: „Wie lassen sich indigene Traditionen des Schamanismus sinnhaft in Beratungsprozesse transferieren und adaptieren?“ Umfangreich gliedert sie daraus ableitbare weiterführende Fragestellungen, welche sich mit der Tradition, den Charakteristika, Standards und Wirkfaktoren sowie der Rolle des Coaches beschäftigen.

Die Arbeit führt sehr konzentriert in die schamanische Geschichte, deren Kulturen, Wirklichkeit und Weltsicht ein. Anschließend wird

eine Brücke in die westliche Weltsicht geschlagen um dann anhand von Interviews die Möglichkeit der Integration schamanischer Techniken in einen westlich geprägten Beratungs- oder Coachingprozess zu analysieren.

Dabei wird die schamanische Weltsicht vorgestellt und auch in Kontrast mit der westlichen Weltsicht gebracht. Hier geht es dann nicht um „Missionierung“ im Sinne einer Aneignung schamanischer Denkweisen in einen westlich orientierten Beratungsstil. Es geht auch nicht um die Übernahme einzelner Techniken oder Methoden im Sinne eines „therapeutischen Shoppings“. Vielmehr geht es um die Darstellung unterschiedlicher Kulturen, Wirklichkeiten und Herangehensweisen. Dennoch erscheinen Konvergenzen, so etwa in der Sequenzierung von Beratungsprozessen, und es können schamanische Reisen ebenso als gegliederte Verläufe von Veränderungsprozessen angeschaut werden. Diese Herangehensweisen erscheinen dann doch recht nahe zu narrativen Verfahren oder hypnotherapeutischen Interventionen zu stehen. Beispielsweise bedient sich auch die Psychoanalyse der Macht der Bilder und interpretiert diese oft nach eigenen Vorstellungen.

So ist die Arbeit von Frau Welsing eine große Anregung für all die Beratenden, welche sich im eigenen Tun auch einmal durch einen anderen kulturellen Blickwinkel bereichern lassen wollen. Ebenso regt die Arbeit dazu an, sich kritisch zu hinterfragen, welche Folgen und Auswirkungen unsere moderne Gesellschaft auf die darin lebenden Individuen hat.

In diesem Sinne kann von einer Irritation gesprochen werden, einiges mag neu oder befremdlich wirken. Dies kann uns helfen, nicht hinterfragte Selbstverständlichkeiten im eigenen Tun als Berater*innen doch in Frage zu stellen und ein eigenes Verstehen und Selbst-Verständnis in unserer Profession beständig weiter zu entwickeln.

Kempton, 19.05.2021

Prof. Dr. phil. habil. Markus Jüster

Studiengangsleiter Master Beratung, Organisationsentwicklung
und Coaching Hochschule Kempten

Motivation der Autorin

Die Idee zu dieser Masterarbeit entwickelte sich aus meinem persönlichen Spannungsfeld. Während der Erstellung dieser Untersuchung, welche im Rahmen des Studiengangs M.A. Supervision und Coaching entstanden ist, habe ich zertifizierte Aus- und Weiterbildungen absolviert. Zudem gilt mein persönliches Interesse schamanischer Prozessarbeit, wozu ich ebenfalls eine umfassende Ausbildung genossen habe, bzw. mich in stetiger Weiterentwicklung befinde.

Durch die schamanisch geprägten Erfahrungen fand sowohl eine Vertiefung meines bisherigen Wissens als auch eine Erweiterung meines Horizontes statt. Diese Erfahrungen spiegelten sich zunehmend in meinen beraterischen Settings wider, wenn diese den Prozess zielführend zu unterstützen schienen. Dadurch ergab sich eine gewinnbringende Erweiterung des Spektrums an Methoden und Techniken, die sich vor allen Dingen bei Sinnfragen der Klienten als unterstützend erwiesen. Es erschien bedeutsam, diese Techniken nicht als „Event“ darzustellen, sondern das Mosaikstück zu finden, das sich als Element eines Gesamtprozesses in eine bestehende Lücke einfügt und dem Ziel des Ratsuchenden dienlich ist.

Allerdings ergab sich ein größerer Bedarf an Ausloten, Hinhören, Abgleichen des vorhandenen Wissens sowie „Kramen“ in der beraterischen Werkzeugkiste. Zwischen den klar definierten beraterischen Vorgehensweisen und den schamanischen Techniken stellte ich gewisse Parallelen aber auch Unterschiede fest. Aus der Verknüpfung dieser beiden Ansätze resultierten Fragestellungen, die die beschriebenen Leit- und Detailfragen dieses Werks bilden. Durch die Auseinandersetzung im Rahmen dieser Masterthesis sollen die vorhandenen Wissenslücken geschlossen werden.

Julia Welsing

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	XIII
Tabellenverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XVII
1 Einleitung	1
1.1 Ausgangssituation und Leitfrage	1
1.2 Ziele der Arbeit	9
1.3 Schamanismusforschung	9
1.4 Beschreibung der Vorgehensweise	11
2 Auf den Spuren der Ursprünge	15
2.1 Indigene Völker	15
2.2 Verbreitung und Traditionen des Schamanismus	17
2.2.1 Inuit-Schamane in Grönland	19
2.2.2 Inka-Schamane in Peru	21
2.2.3 Amazonas-Schamane und Pflanzen-Heiler in Peru	22
2.2.4 Tanz-Schamanin in Korea	23
2.3 Verbindende Elemente schamanischer Traditionen	24
3 Andere Wirklichkeit	29
3.1 Begrifflichkeiten im Schamanismus	29
3.2 Wanderer zwischen den Welten	34
3.2.1 Schamanischer Weg	37
3.2.2 Kommunikation mit der anderen Seite	39
3.2.3 Verbindung zu Natur und Geistwesen	40

3.2.4	Dienende Haltung	43
4	Schamanische Karte	47
4.1	Schamanische Weltansicht	47
4.2	Reise durch die schamanischen Räume	52
4.3	Krankheit und Heilung im Schamanismus	58
4.4	Heiliger Raum	61
4.4.1	Medizinrad	62
4.4.2	Vier Wahrnehmungsebenen	64
5	Schamanismus in der westlichen Welt	71
5.1	Schamanismus und Wissenschaft	71
5.2	Integration von Schamanismus	76
5.2.1	Altes Wissen in der modernen Welt	76
5.2.2	Kritische Stimmen und Fürsprecher	79
5.2.3	Beratung und Therapie: Differenzierung und Wirkung	84
6	Gang der Untersuchung	91
6.1	Beschreibung der Vorgehensweise	91
6.2	Analyse Experteninterviews	96
6.2.1	Analyse Interview Held	97
6.2.2	Analyse Interview Urban	97
6.2.3	Essenz der Interviews	98
6.3	Teilnehmende Beobachtung	100
7	Ergebnisse der Analyse	103
7.1	Empfehlungen zur Integration indigener Traditionen	103
7.2	Beantwortung der Forschungsfrage	109
8	Fazit	117
8.1	Betrachtung der Ausgangshypothese	117
8.2	Ausblick über den Tellerrand hinaus	119

Danksagung 125

Literaturverzeichnis 127

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Indigene Völker	17
Abbildung 2:	Schamanischer Bewusstseinszustand	49
Abbildung 3:	Schamanische Kosmologie als Bewusstseinsmodell	51
Abbildung 4:	Leuchtendes Energiefeld	60
Abbildung 5:	Medizinrad	62
Abbildung 6:	Experteninterview	95

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Indigene Völker	16
Tabelle 2:	Verbreitung des Schamanismus	18
Tabelle 3:	Verbindende Elemente schamanischer Traditionen	25
Tabelle 4:	Gedicht Leben lernen	25
Tabelle 5:	Aufhebung der Trennung im Schamanismus	26
Tabelle 6:	Etymologie des schamanischen Begriffs	30
Tabelle 7:	Kennzeichen eines Schamanen	31
Tabelle 8:	Relevante schamanische Begriffe	33
Tabelle 9:	Tätigkeitsfelder des Schamanen	35
Tabelle 10:	Schamane als Wanderer zwischen den Welten	36
Tabelle 11:	Stufen und Dienste im Schamanismus der Anden	43
Tabelle 12:	Westliche versus schamanische Weltsicht	48
Tabelle 13:	Welten des Schamanismus	50
Tabelle 14:	Reisen zum Zwecke von Informationsgewinnung	53
Tabelle 15:	Techniken zur Bewusstseinsweiterung	54
Tabelle 16:	Zusammenfassung der schamanischen Reise	55